



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
e-mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 28.11.2018 05:55 Uhr | Sven Christian Schulz

Kirchturm Ade

Ein lautes Krachen, dann fällt der Kirchturm um wie ein Kartenhaus. Meine Kirche ist weg. Nur noch Schutt und Asche sind übrig. Ganz ehrlich, das geht mir ziemlich nahe. Um mich herum stehen noch andere Menschen, die sich den Abriss der Kirche anschauen. Denen geht's ähnlich wie mir...

(O-Ton: „Ich hätte ein heulen können. Geht mir schon recht nahe. Ich habe meine ganze Jugend hier verbracht: Kinderchor, Kommunionunterricht, Firmung, Jugendgruppe, viele nette Bekannte... Es ist schon ein Stück Heimat gewesen.] - 0:09

[O-Ton: „Jugendheim haben wir ja auch abgerissen, das war für mich vollkommen schmerzfrei aber für jemanden, der zur Kirche geht, das tut schon irgendwie weh. Demnächst sieht man den Turm ja auch nicht mehr, wenn man die Hausackerstraße hochfährt, also ich find's schade“] – 0:09

Stimmt – den Kirchturm sieht man jetzt nicht mehr, dabei war er für mich immer so etwas wie eine Ortsmarke in der Stadt. Ich konnte mich da super mit Freunden verabreden, um dann gemeinsam in die Innenstadt zu gehen. Nun ist die ganze Kirche dem Erdboden gleichgemacht und mit ihr ein Stück Heimat. Denn für mich und viele andere Menschen gehörte die Kirche zum Stadtteil einfach dazu. Ich meine: Auch wenn viele Menschen nicht mehr sonntags zur Kirche gehen, verbinden sie noch so viele Erinnerungen mit der Kirche. Ob Kinderchor, Jugendgruppen oder Hochzeit – das ist alles ein Teil der eigenen Biographie. Und die wurde jetzt gesprengt – so fühlt sich das jedenfalls an.

Früher hätte ich gesagt: „Schade, aber komm – das ist doch nur ein Kirchengebäude“. Eigentlich weiß ich ja auch, mit der Substanz des Glaubens hat das reine Gebäude nichts zu tun. Aber ganz ehrlich: Das kann ich nicht - mein Glaube braucht die sichtbare Kirche – einen vertrauten Ort, den ich aufsuchen und wo ich mich Gott öffnen kann. Einen Ort, an dem ich mit anderen singen und beten kann und wo ich auch mal Ruhe finde. Deshalb tut es richtig weh, wenn die Kirche weg ist.